

Begleitmaterial für Lehrerinnen und Lehrer

KHARKIV CALLING

Costa Compagnie



ab 10. Klasse

Montag, 20.10. → 18 Uhr

Dienstag, 21.10. → 19 Uhr

Mittwoch, 22.10. → 11 Uhr

Schaubühne Lindenfels

jeweils anschließend Publikumsgespräch

POLITIK
IM FREIEN
THEATER

12. FESTIVAL

GRENZEN

16.–25.10.2025
Leipzig

Inhalt

- 3 **Besetzung**
- 4 **Intro**
- 5 **Das Festival: Politik im Freien Theater**
- 7 **Die Inszenierung:
KHARKIV CALLING**
- 12 **Die Gruppe: Costa Compagnie**
- 13 **Anregungen für den Unterricht:
Theater und politische Bildung**
- 18 **Theaterbesuch:
10 Fragen für ein Nachgespräch**
- 20 **Literaturhinweise und Internetlinks**
- 28 **Impressum**

Besetzung

KHARKIV CALLING

Costa Compagnie

Regie, Text und Recherche vor Ort: Felix Meyer-Christian

Text und Performance: Anna Mrachkovska

Kamera: Thomas Oswald

Videoschnitt und Dramaturgie: Marichka Lukianchuk

Kostüm und künstlerische Mitarbeit: Zoë Sebanyiga

Uraufführung: 9.11.2023

Altersempfehlung: ab 16 Jahren | Für Schulklassen empfohlen ab 10. Klasse.

Sprache: Englisch (mit deutschen und ukrainischen Übertiteln)

Dauer: 60 Minuten

Zugänglichkeit: Spielort nicht eigenständig rollstuhlbefahrbar
(bitte Bedarf anmelden), Early Boarding möglich.

Content Notes: Gewalt, Krieg, Queerfeindlichkeit

Eine Produktion von Costa Compagnie in Koproduktion mit TD Berlin im Rahmen des Monologfestivals 2023.

Gefördert durch die vierjährige Festivalförderung der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt Berlin.

Unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ Gastspielförderung Theater, gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.



Intro



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Sie besuchen mit Ihren Schülerinnen und Schülern eine Theatervorstellung beim Festival Politik im Freien Theater, das im Oktober 2025 in Leipzig zum Thema „Grenzen“ stattfindet. Das vorliegende Begleitmaterial zur Inszenierung „KHARKIV CALLING“ von der Costa Compagnie kann Sie bei der Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs im Unterricht unterstützen. Es enthält Hintergrundinformationen zur Inszenierung sowie zur Theatergruppe und seiner Arbeitsweise.

Zu den Themenschwerpunkten der Inszenierung – *„Konflikte. Kriege. Klimakrise. – Welt(un)ordnung“* sowie *„Ich. Du. Wir. – Identitäten“* – finden Sie weiterführende Literaturempfehlungen und Recherchehinweise auf Online- und Printangebote der Bundeszentrale für politische Bildung. Des Weiteren enthält das Begleitmaterial einen Leitfaden für ein Nachgespräch, das Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern in der Klasse führen können. Und auch über das Festival Politik im Freien Theater, das die Bundeszentrale für politische Bildung 2025 zum 12. Mal veranstaltet, erfahren Sie mehr.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Klasse einen guten Theaterbesuch beim Festival Politik im Freien Theater und angeregte Gespräche davor und danach.

Bei Fragen und Anregungen können Sie sich gerne bei mir melden.

Anne Paffenholz

Referentin der Bundeszentrale für politische Bildung
Leitung Junges Festival / Politik im Freien Theater

anne.paffenholz@bpb.de

www.politikimfreientheater.de
www.bpb.de

Das Festival: Politik im Freien Theater

Mit dem Festival Politik im Freien Theater gastiert die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb alle drei Jahre in einer anderen deutschen Stadt. Nach Stationen in Bremen, Stuttgart, Hamburg, Berlin, Köln, Dresden, Freiburg, München und Frankfurt am Main findet die 12. Festivalausgabe vom 16. bis 25. Oktober 2025 in Leipzig statt. Die bpb kooperiert im Rahmen des 12. Festivals mit den Theatern LOFFT – DAS THEATER, Schaubühne Lindenfels, Schauspiel Leipzig, THEATER DER JUNGEN WELT und Westflügel Leipzig. Das 12. Festival Politik im Freien Theater wird gefördert durch die Stadt Leipzig und durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Das Festivalprogramm richtet sich an die Leipziger Stadtgesellschaft, die umliegende Region sowie an Fachpublikum aus Politik, Theater, Kultur und Bildung.

Zum ersten Mal fand das Festival 1988 statt. Der Grundgedanke war, das Verständnis und die methodischen Ansätze der politischen Bildung zu erweitern. Dies entsprach den Debatten der Zeit, in denen verstärkt handlungsorientierte Vermittlungsformate (wie das Rollenspiel) gefordert wurden. Seitdem wird bei Politik im Freien Theater auf die positiven Wechselwirkungen von Kunst und politischer Bildung gesetzt. Politische Bildung und kulturelle Bildung werden zusammengedacht.

Seit 2005 steht jede Festivalausgabe unter einem Motto. Die Überschrift für die Leipziger Ausgabe lautet „Grenzen“. Zu diesem Thema präsentiert das Festival 16 Gastspiele der professionellen Freien Theater- und Tanzszene sowie ein vielfältiges Kultur-, Vermittlungs- und Diskursprogramm mit über 150 Veranstaltungen und Projekten für alle Altersgruppen (ab 6 Jahren). Das umfangreiche Veranstaltungsprogramm wurde in Zusammenarbeit mit über 80 Kultur- und Bildungspartnern entwickelt, z.B. mit politischen Trägern, Vereinen, NGOs, Museen, Bibliotheken, Literaturhäusern, Universitäten, Partnerschulen aller Schulformen und außerschulischen Bildungseinrichtungen.

Das Junge Festival lädt Kinder, Jugendliche, Schulklassen und Lehrkräfte zum Festival ein – als Publikum im Theatersaal und als aktive Beteiligte in zahlreichen Projekten. Bei Workshops, Stadtspaziergängen, Lesungen, Ausstellungen und Fortbildungen gibt es vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit dem Festivalmotto „Grenzen“. Das Junge Festival kooperiert dabei mit zahlreichen Partnern in Leipzig, Sachsen und bundesweit.

Das Gastspielprogramm des Festivals wurde von einer Fachjury kuratiert. Aus 455 Bewerbungen professioneller Gruppen aus der Freien Theater- und Tanzszene im deutschsprachigen Raum wurden 16 innovative und genreübergreifende Theaterarbeiten ausgewählt, die sich auf vielfältige Weise mit Aspekten des Festivalthemas auseinandersetzen. Ein Schwerpunkt lag dabei unter anderem auf Inszenierungen, die (im schulischen und außerschulischen Kontext) auch Kinder und Jugendliche ansprechen.

Das Festival ist jeweils ein Spiegel der politischen und gesellschaftlichen Lage und bietet zugleich einen Überblick über aktuelle Theaterästhetiken. Über die Jahre hat sich Politik im Freien Theater zu einem der wichtigsten Theatertreffen der Freien Szene entwickelt.

Weitere Informationen zum Festival:

→ www.politikimfreientheater.de

Hier finden Sie auch Dokumentationen der vergangenen Festivalausgaben.

Die Inszenierung: KHARKIV CALLING

Themenschwerpunkte:

*Konflikte. Kriege. Klimakrise. – Welt(un)ordnung
Ich. Du. Wir. – Identitäten*

Zum Inhalt

Fünf ukrainische Frauen erzählen von den Brüchen, die der russische Angriffskrieg für sie bedeutete. Eindringliches Dokumentartheater mit Video- und Tanzsequenzen, das vielfältige Emotionen auslöst.

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der am 24. Februar 2022 begann, stellte die europäische Friedensordnung in Frage und untergrub alte sicherheitspolitische Gewissheiten. Wie würden wir reagieren, wenn unser Land angegriffen würde?

Das Dokumentartheater „KHARKIV CALLING“ der Costa Compagnie stellt fünf ukrainische Frauen vor: Vier von ihnen meldeten sich freiwillig als Soldatinnen zum Kriegsdienst an der Front. Was sie bewegt, erzählen sie in großformatigen Videos, die der Regisseur und der Kameramann in Kharkiv und am nahen Frontverlauf drehten. Die fünfte Frau steht live auf der Bühne: Die junge Schauspielerin Anna Mrachkovska verließ die Ukraine und fing nach ihrem schmerzhaften Coming-out in Berlin ein neues Leben mit ihrer Partnerin an.

Der Abend wirft einen weiblichen Blick auf den Schrecken des Krieges jenseits der von Donald Trump, Wladimir Putin und Wolodymyr Selenskyj beherrschten Schlagzeilen. Die Kombination von Performance, Tanz und Videos, die weitere Perspektiven spiegeln, lässt ein eindringliches intermediales Theatererlebnis entstehen, das vielfältige Emotionen auslöst.

“Hi guys. My name is Anna. I'm 22 years old and I'm an actor. And today I want to present you four women from Ukraine: Zhenya, Oksana, Tatjana and Helena. All of them are united by the war close to Kharkiv. They decided to go East, to the front line. And I will tell you where I come from and how I decided to go West. For safety.”

„Hallo. Mein Name ist Anna. Ich bin 22 Jahre alt und Schauspielerin. Heute möchte ich euch vier Frauen aus der Ukraine vorstellen: Zhenya, Oksana, Tatjana und Helena. Sie alle verbindet der Krieg nahe Charkiw. Sie entschieden sich, nach Osten zu gehen – zur Front. Ich werde euch auch erzählen, wo ich herkomme und wie ich mich entschieden habe, nach Westen zu gehen. Um in Sicherheit zu gelangen.“

Stückzitat aus „KHARKIV CALLING“



↳ Inszenierungsfoto aus „KHARKIV CALLING“

Begleitmaterial:
KHARKIV CALLING

Seite 8 von 28

POLITIK **12. FESTIVAL**
IM FREIEN
THEATER

GRENZEN

16.–25.10.2025
Leipzig

Darstellung der Inszenierung „KHARKIV CALLING“ auf der Homepage der Costa Compagnie

Was tun, wenn das eigene Land angegriffen wird? Die Costa Compagnie reiste im Sommer 2022 nach Kharkiv und an die nahe Frontlinie in der Ukraine und interviewte vier Frauen, die sich freiwillig zum bewaffneten Kampf gemeldet hatten: Zhenya war Menschenrechtsanwältin und jetzt Drohnenpilotin; Helena war Dokumentarfilmerin und jetzt Kampfsanitäterin; Oksana und Tatjana sind als Presseoffizierinnen mit ihren Kameras bewaffnet.

Ein filmischer Essay bringt diese außergewöhnlichen und ambivalenten Gespräche von der Front auf die Bühne. Hier stehen sie im Kontrast zur Geschichte der 22-jährigen ukrainischen Schauspielerin Anna, die in entgegengesetzter Richtung zu ihrer Freundin nach Berlin floh. Auf ihrer Flucht wird sie mit Fragen nach Heimat, Familie, Identität, deutscher Geschichte und ihrem Coming-Out konfrontiert.

Welche Werte und Biografien werden in der Ukraine verteidigt? Ab welchem Punkt entscheiden sich Zivilistinnen zur Gegengewalt oder zur Flucht? Würden wir unser Leben einsetzen, um für Demokratie und Freiheit zu kämpfen – oder gar dafür töten?

Das intermediale Solo – welches 2025 mit neuen Beiträgen der Interviewpartnerinnen aktualisiert wurde – verbindet eine fesselnde persönliche Geschichte, eindringliches dokumentarisches Filmmaterial und Tanz zu einem Bühnenereignis, welches das Dilemma und die Katastrophe des Krieges aus der oft unsichtbaren Perspektive von fünf Frauen erlebbar macht.

Quelle: <https://www.costacompagnie.org/2023/10/19/2023-kharkiv-calling/>
(abgerufen am 17.9.2025)

“I drove the children to Dnipro. Evacuation trains were extremely full. For three days, we couldn't catch the train, and I couldn't get them on it. At the moment I put them on the train, I simply said goodbye to them. Because I don't know if I will survive or not.”

„Ich fuhr die Kinder nach Dnipro. Die Züge zur Evakuierung waren extrem überfüllt. Drei Tage lang konnten wir keinen Zug mit genügend Platz finden. Als ich sie schließlich in den Zug setzte, sagte ich nur noch Tschüß zu ihnen. Schließlich weiß ich nicht, ob ich überleben werde oder nicht.“

Stückzitat aus „KHARKIV CALLING“

Theaterkritiken und Pressestimmen

„Die Gruppe Costa Compagnie interviewte im Sommer 2022 im ukrainischen Charkiw Frauen, die sich freiwillig zum Dienst an der Waffe gemeldet haben. Die Interviews werden in der Inszenierung ‚KHARKIV CALLING‘ vorgestellt von einer jungen ukrainischen Schauspielstudentin, die selbst mittlerweile in Berlin lebt und drumherum ihre eigene Geschichte erzählt. Eine Fluchtgeschichte und gleichzeitig eine Emanzipationsgeschichte, denn sie ging gegen den Willen ihrer Eltern ins Exil, um hier mit ihrer Partnerin zusammenzuleben. (...) trotz ihrer Skizzenhaftigkeit öffnet (...) diese Arbeit zumindest eine Ahnung der unterschiedlichen Lebensentscheidungen, die man im Krieg treffen kann – und ermöglicht also eine weitere Begegnung mit dem ‚Anderen‘.“

„Monologfestival“, Sophie Diesselhorst, nachtkritik, 10.11.2023

Den vollständigen Artikel finden Sie → [hier](#).

„Sehr klein, nur lebensgroß, taucht Anna Mrachkovska vor und zwischen den Videosequenzen auf. Die junge Schauspielerin führt durch den Abend. Mrachkovska fügt mit eigenen biografischen Einsprengseln eine sehr zivile Dimension ein. Sie erzählt von ihren Gewissensbissen, das Land verlassen zu haben, von ihrer Mutter, die sie beim Abschied als ‚Verräterin‘ beschimpfte. Sie erzählt auch davon, dass ihre Eltern lange ihre lesbische Beziehung ablehnten, sie deshalb sogar die Wohnung, die extra für sie in Kyiv gekauft wurde, verlassen musste. Erst der Krieg führte dazu, dass ihre Eltern zwischenzeitlich ihre Partnerin Sofia und deren Familie aufnahmen.

Mrachkovska liefert eine sehr brüchige, fragile und in sich zum Teil widersprüchliche Rahmung der Interviews. Gerade diese Fragilität ist aber eine Stärke. Sie stellt Nähe her und eröffnet den Blick auf die Kriegsfolgen jenseits der Schlagzeilen, großen Erzählungen und auf den Schockreiz setzenden Bilder.“

„Frauen an der Front“, Tom Mustroph, taz, 14.11.2023

Den vollständigen Artikel finden Sie → [hier](#).

„Es sind einfühlsame, genaue Schilderungen eines Lebens im alltäglichen Ausnahmezustand. (...) Direkt sprechen die Frauen und zugleich lassen die mehrminütigen, ruhigen Filme Raum für Ambivalenzen.“

„Tourette und der Kriegsalltag beim Monologfestival“, Elena Philipp, Berliner Morgenpost, 10.11.2023



↳ Inszenierungsfoto aus „KHARKIV CALLING“

Begleitmaterial:
KHARKIV CALLING

Seite 11 von 28

POLITIK
IM FREIEN THEATER
12. FESTIVAL

GRENZEN

16.–25.10.2025
Leipzig

Die Gruppe: Costa Compagnie

Profil auf der Website der Gruppe:

Die COSTA COMPAGNIE wurde von Felix Meyer-Christian als Kollaboration interdisziplinär arbeitender Künstler*innen und als Produktionslabel gegründet. Ihre Arbeiten vereinen dokumentarische, performative, filmische und choreografische Methoden mit einem essayistischen und multi-perspektivischen Narrativ. Die Gruppe fokussiert sich dabei auf Kriegs- und Krisenregionen, politische Umbrüche und die Frage nach den Menschen darin, die oftmals in Kunst, Medien und Politik unterrepräsentiert sind. Die Arbeiten versuchen, singuläre Narrative zu umgehen, und streben nach einer Polyphonie von Stimmen und Erzählungen. Dazu filmt und führt COSTA CIE. Interviews mit den Menschen vor Ort, wie z.B. in Südsudan (2019), Mosambik (2020), Afghanistan (2014), Irak (2017), im Libanon (2013), Israel (2015 & 17), Palästina (2015), den USA (2014 & 16), UK (2019), Frankreich (2021), Norwegen (2017), Russland (2012), Thailand (2019), Fukushima/Japan (2012), Bolivien (2021) und in der Ost-Ukraine (2022).

Die Arbeiten der Gruppe befinden sich auf der einen Seite an der Schnittmenge von Performance, Film und dokumentarischem Theater und auf der anderen Seite an der Schnittmenge von Tanz, Medienkunst und Digitalität.

Dabei filmt die Gruppe u.a. mit Drohnen und 360°-Kameras, setzt die Ergebnisse in immersiv-mediale Inszenierungen und Filme um und entwickelt dokumentarische und performative Inhalte in Virtual und Augmented Reality. 2017 entwickelte COSTA CIE. mit „EMPIRE OF OIL“ die erste 360°-Video-Rundhorizont-Bühne in einem Theater-/Performance-Space, in dem die Besucher*innen vom in 360°-gefilmten Bild umschlossen waren und die 2021 weiterentwickelt wurde. In ihrer 2018er Produktion „OK, GOOGLE“ performte Costa Cie. wiederum Stücktext und Medien gemeinsam mit der ersten voll operativen Künstlichen Intelligenz in einem Performance-Space. Neben technisch komplexen Aufbauten forscht die Gruppe auch seit mehreren Arbeiten mit Beteiligung der Besucher*innen an immersiv-analogen, partizipativen Gedankenreisen.

Die Mitglieder und Kollaborateur*innen kommen aus den Bereichen Theater, Film, Tanz, Informatik, Performance, bildende Kunst, Komposition, Geografie sowie Bühnenraum und Kostüm. COSTA CIE. bietet dabei eine offene Formation mit festem Kern. Alle arbeiten ebenso in anderen Kontexten und mal sind zwei oder drei Personen an einem Projekt beteiligt und mal fünfzehn. Fast jede Produktion beinhaltet dabei auch die Zusammenarbeit mit neuen Künstler*innen.

Quelle: <https://www.costacompagnie.org/ueber/>
(abgerufen am 17.9.2025)

Begleitmaterial:
KHARKIV CALLING

Seite 12 von 28

POLITIK
IM FREIEN
THEATER
12. FESTIVAL

GRENZEN

16. – 25.10.2025
Leipzig

Anregungen für den Unterricht: Theater und politische Bildung

Das Theater ist seit der Antike ein Ort des Politischen: Auf der Bühne können mit ästhetischen Mitteln Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens verhandelt werden. Als Versammlungsort bringt es unterschiedliche Menschen zusammen und ist damit politische und soziale Praxis in einem. Hier setzt auch das Festival Politik im Freien Theater an: Politische Theaterinszenierungen werden zum Ausgangspunkt für inhaltliche Debatten und auch im Veranstaltungsprogramm werden die Festivalthemen in unterschiedlichen Formaten verhandelt. Theater ist hier Ort und Medium politischer Bildung.

Der Zusammenhang von Theater und Politik, der für das Festival von zentraler Bedeutung ist, ist auch Ausgangspunkt für die folgenden Anregungen für den Schulunterricht. Der Theaterbesuch und seine Vor- und Nachbereitung werden damit als Beitrag zur politischen Bildung gedacht: Politische Diskurse können im Klassenzimmer stattfinden – in nahezu jedem Unterrichtsfach, das sich mit Themen der Inszenierung auseinandersetzt. Adressiert sind also nicht nur Lehrkräfte für Deutsch oder Darstellendes Spiel. Ein Besuch der Inszenierung „KHARKIV CALLING“ bietet sich auch im Zusammenhang mit dem Geschichts-, Geografie- oder Ethikunterricht an, wenn es um die Auseinandersetzung mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine oder weibliche Geschlechterrollen im Krieg geht.

Im Folgenden finden Sie einige konkrete Anregungen und Hintergrundinformationen, wie Sie den Theaterbesuch beim Festival Politik im Freien Theater in Ihren Unterricht integrieren können.

“I really was trying to be a perfect daughter. Because of what (my parents) did for me. You have to understand that all their biological three children had already died at a young age. Just imagine that for a moment. So, I really wanted to make everything right. But they always accused me of being wrong. Because I love a woman.”

„Ich versuchte wirklich, eine perfekte Tochter zu sein. Wegen all dem, was (meine Eltern) für mich getan hatten. Ihr müsst wissen, dass ihre drei biologischen Kinder sehr jung verstorben sind. Stellt euch das einmal vor. Deshalb wollte ich alles richtig machen. Aber sie haben mir immer vorgeworfen, dass ich falsch sei. Weil ich eine Frau liebe.“

Stückzitat aus „KHARKIV CALLING“



↳ Inszenierungsfoto aus „KHARKIV CALLING“

Der Bezug zum Festivalthema „Grenzen“

Die Auswahljury des 12. Festivals Politik im Freien Theater hat die dokumentarische Inszenierung „KHARKIV CALLING“ als eine von 16 Theaterproduktionen nach Leipzig eingeladen. Neben der ästhetischen Qualität spielten bei der Entscheidung der Jury für die Festivalsauswahl folgende Fragen eine zentrale Rolle:

- Welche inhaltlichen Bezüge zum Festivalmotto „Grenzen“ gibt es in der Inszenierung?
- Welche Aspekte von „Grenzen“ werden verhandelt?
- Was ist das Politische an der Produktion?

Diskutieren Sie diese Fragen mit Ihren Schüler:innen im Unterricht. Sie können dies im Anschluss an den Theaterbesuch tun oder als Vorbereitung nach der Lektüre des Ankündigungstextes zu „KHARKIV CALLING“.

Anbei einige Stichworte für die Diskussion:

Politische/geografische Grenzen // Angriffskrieg gegen die Ukraine // Flucht // Exil // Geschlechteridentitäten // Frauen im Krieg

Beim 12. Festival Politik im Freien Theater wird das **Thema „Grenzen“** anhand von **sechs thematischen Schwerpunkten** untersucht.

In „KHARKIV CALLING“ werden zwei **Themenschwerpunkte** verhandelt:

→ *Konflikte. Kriege. Klimakrise. – Welt(un)ordnung*

→ *Ich. Du. Wir. – Identitäten*

“My normal life was no longer the same on February 24th. I could not do what I wanted to do, I had no possibility.”

„Ab dem 24. Februar war mein Leben nicht mehr dasselbe. Ich konnte nicht mehr tun, was ich wollte. Ich hatte keine Möglichkeiten mehr dazu.“

“I made the decision to leave Ukraine. I really wish to be brave and strong, you know? In the beginning of the war, me and Sofija even had a fight about it, because I was blaming people for leaving. I thought it was wrong towards our country. I wanted everyone who could stay to stay. But I ... I didn't. Because (I had a) big fear of being killed. Being killed when you were just volunteering or just sitting on the sofa and the rockets come.”

„Ich entschied, die Ukraine zu verlassen. Ich hätte mir wirklich gewünscht, stärker und mutiger zu sein. Am Anfang des Krieges hatten Sofija und ich sogar einen Streit darüber, weil ich es nicht gut fand, dass manche Menschen flohen. Ich dachte, es sei unfair gegenüber unserem Land. Ich wollte, dass alle, die bleiben konnten, auch blieben. Aber ich selbst ... tat es nicht. Weil ich eine so große Angst davor (hatte), getötet zu werden. Getötet zu werden, wenn man sich freiwillig meldet oder einfach nur auf dem Sofa sitzt und die Raketen einschlagen.“

Stückzitate aus „KHARKIV CALLING“

Nachgespräch zum Theaterbesuch

„KHARKIV CALLING“

Wenn Sie nicht an einem Publikumsgespräch im Anschluss an die Theatervorstellung teilnehmen können, können Sie auch selbst ein Nachgespräch mit Ihrer Klasse führen. Einen Leitfaden hierfür finden Sie im folgenden Abschnitt. Dieser ist als Angebot gemeint und muss nicht exakt in der vorgeschlagenen Reihenfolge umgesetzt werden. Auch ein vollständiges Abfragen aller Themenbereiche ist nicht erforderlich.

Grundsätzlich sollte es bei einem Nachgespräch um das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung gehen: Warum werden welche Theatermittel eingesetzt und welche Wirkungen werden dadurch erzeugt?

Die Schüler:innen sollten dazu angehalten werden, zunächst genau zu beschreiben, was sie gesehen und erlebt haben. Erst im folgenden Schritt geht es um mögliche Interpretationen und die Bewertung, ob ihnen persönlich die Theaterproduktion gefallen hat und inwiefern die Darstellung und Aktionen die Zuschauer:innen überzeugt haben. Wichtig ist, dass die Schüler:innen präzise argumentieren, warum sie so denken. Die Lehrkraft sollte unterschiedliche Meinungen nebeneinander stehen lassen. Es gibt bei der Beantwortung der Fragen keine richtigen oder falschen Antworten – es gibt höchstens Aussagen, die plausibler oder überzeugender erscheinen als andere.

Ausgehend vom konkreten Theaterbesuch „KHARKIV CALLING“ kann beispielsweise über die Funktionsweise von dokumentarischen Theaterstücken gesprochen werden: Wie wird das Recherchematerial auf die Bühne gebracht? Wie werden unterschiedliche inhaltliche Positionen und Perspektiven dargestellt? Wie verhalten sich Videointerviews und Liveperformance zueinander?

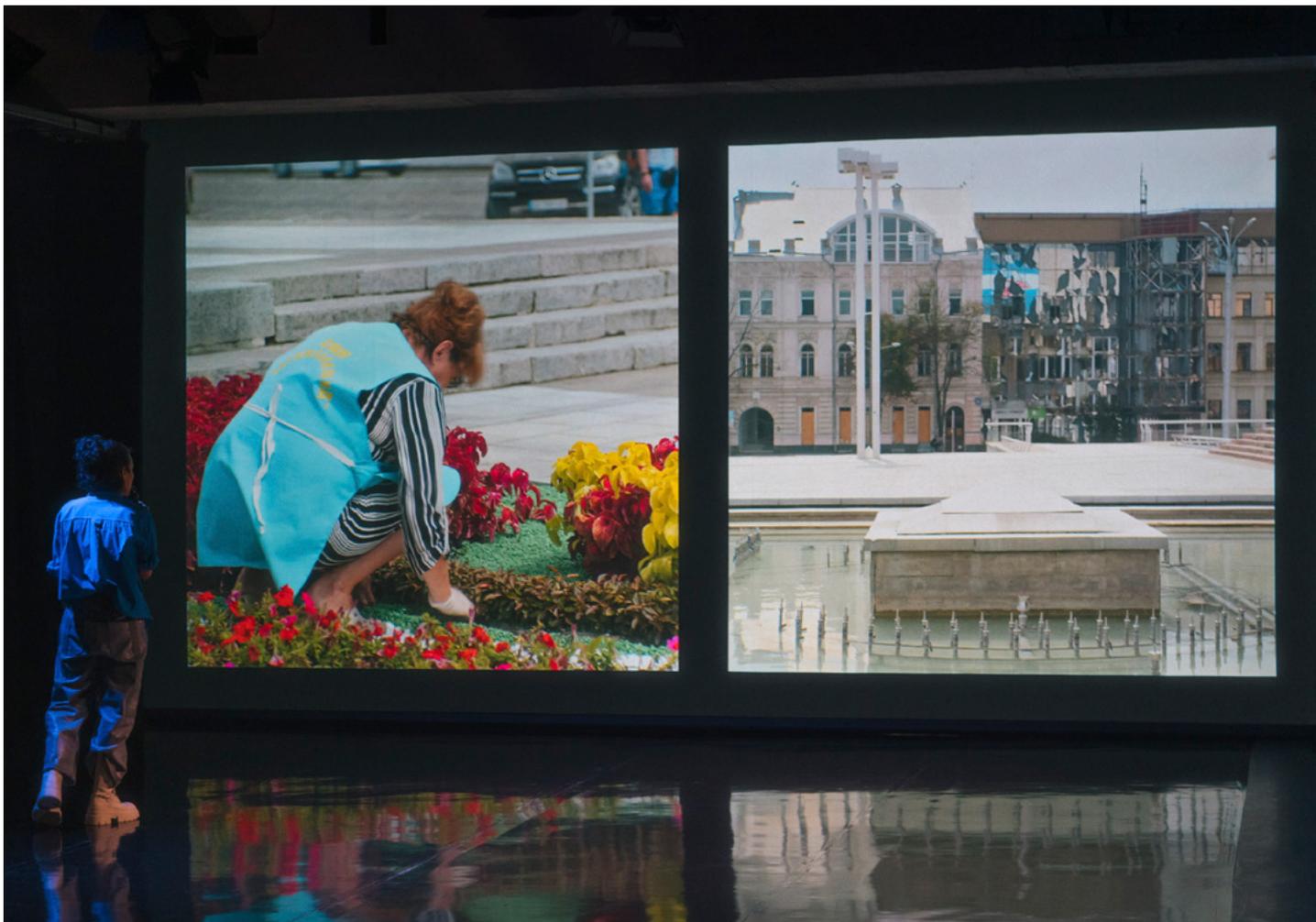
Inhaltlich zentrales Thema der Inszenierung ist der Umgang ukrainischer Frauen mit dem aktuellen Krieg, darüber hinaus Geschlechteridentitäten und Queerness.

Die Schüler:innen sind eingeladen, ihre persönlichen Überzeugungen in der Klasse zum Ausdruck zu bringen und gemeinsam darüber zu debattieren. In diesem Sinne wird Theater als Gesprächsanlass verstanden, sich darüber auszutauschen, wie wir in einer Gesellschaft miteinander leben können und wollen – eine (politische) Aufgabe, die das Theater schon immer hatte.

“For me, it was obvious that the Russians would come one day. We have been at war with them in the East since 2014. I know some call it a conflict. They did not take it seriously, when the Russians invaded Donbas and Crimea. But come on, it was a war. Just a silent one.”

„Für mich war es klar, dass die Russen eines Tages kommen würden. Seit 2014 befinden wir uns im Osten im Krieg mit ihnen. Ich weiß, dass manche von einem Konflikt sprechen. Sie haben es nicht ernst genommen, als die Russen in den Donbass und auf die Krim einmarschierten. Aber mal ehrlich, es war ein Krieg. Nur ein stiller.“

Stückzitat aus „KHARKIV CALLING“



↳ Inszenierungsfoto aus „KHARKIV CALLING“

Theaterbesuch: 10 Fragen für ein Nachgespräch

1 Politisches Theater:

- Wann ist Theater politisch?
- Warum ist eurer Meinung nach „KHARKIV CALLING“ ein politisches Theaterstück?

2 Thema und Inhalt:

- Was sind die Themen des dokumentarischen Theaterstücks?
- Welche politische Relevanz haben diese Themen für euch?
- Was habt ihr durch den Theaterbesuch Neues zu den Themen erfahren?
- Hat sich durch den Theaterbesuch in eurer persönlichen Wahrnehmung und Einschätzung etwas verändert?
- Welche Haltung hat die Inszenierung gegenüber den Themen eingenommen?
- Unterscheidet sich diese Perspektive auf den Krieg von der Perspektive, die in deutschen Nachrichtenmedien wiedergespiegelt wird?
- Welche inhaltlichen Fragen sind für euch offengeblieben?
- Inwiefern können durch die Inszenierung andere Diskussionen ausgelöst werden als beispielsweise durch einen Vortrag zum selben Thema?

3 Produktionsprozess:

(Vgl. Seite 12: „Die Gruppe: Costa Compagnie“)

- Was wisst ihr über die Arbeitsweise und den Produktionsprozess der Costa Compagnie?
- Welche Rolle spielt Recherchearbeit?
- Welche Bedeutung haben filmische Arbeiten?

4 Inszenierung und Darstellungsform:

- Wie beschreibt ihr die Form der Inszenierung?
(→ Dokumentartheater mit Filmsequenzen und Tanz)
- Welche Theatermittel werden verwendet?
(z. B. Sprache, Bühne, Kostüm, Licht, Ton, Videoprojektionen)
- Welche Wirkungen werden dadurch hervorgerufen?

- Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Darstellungsform und dem Inhalt der Inszenierung?
- Warum, glaubt ihr, hat die Costa Compagnie diese Darstellungsform bei diesen Themen gewählt?

5 Darstellerin auf der Bühne:

- Wie kann man die Darstellerin und ihre Spielweise beschreiben?
- Verkörpert sie als Schauspielerin eine Rolle oder stellt sie sich selbst dar?
- Welches Verhältnis hat die Schauspielerin zu den Themen der Inszenierung?
- Welche Funktion hat die Tanzsequenz in der Inszenierung?

6 Publikum:

- Wie ist das Verhältnis zwischen Bühne und Publikum?
- Wie beschreibt ihr die Kommunikation zwischen Bühne und Publikum?

7 Kostüm:

- Wie ist die Darstellerin gekleidet?
- Was erzählt das Bühnenkostüm über sie?

8 Raum:

- Wie lässt sich der Bühnenraum beschreiben?
- Was ist – neben der Schauspielerin – alles auf der Bühne zu sehen? (z. B. Projektionsfläche)
- Wie wird die Bühne von der Darstellerin bespielt?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Bühnensetting und der Thematik der Inszenierung?

9 Video:

- Wie werden Videoeinspielungen eingesetzt?
- Welche Funktionen haben sie?
- Wie verhält sich die Schauspielerin zu den Videoeinspielungen?
- Welche Atmosphären und Wirkungen entstehen durch den Einsatz von Video?

10 Musik und Sound:

- Wie und welche Art von Musik wird eingesetzt?
- Welche Atmosphären und Wirkungen entstehen durch den Einsatz von Musik? (z. B. in der Tanzszene)
- Welche Soundeinspielungen gibt es darüber hinaus und welche Wirkungen werden dadurch erzeugt?

Literaturhinweise und Internetlinks

Im Folgenden finden Sie Hinweise auf Online- und Printangebote der Bundeszentrale für politische Bildung, die sich mit den in der Inszenierung „KHARKIV CALLING“ verhandelten Aspekten des Festivalthemas „Grenzen“ auseinandersetzen. Sie haben so die Möglichkeit, einzelne Aspekte inhaltlich zu vertiefen. Die vorgestellten Angebote haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade.

Zeitschriften und Magazine können Sie online lesen, als PDF herunterladen oder als Magazin in Papierform kostenfrei bei der bpb bestellen. Ein Teil der Angebote ist nur digital verfügbar.

Themenschwerpunkt 1: Konflikte. Kriege. Klimakrise. – Welt(un)ordnung

fluter – das Jugendmagazin

fluter Nr. 86: Ukraine (Frühling 2023)

→ Themenaspekte: Angriffskrieg gegen die Ukraine, Europa

Dieses fluter-Heft ist eine Momentaufnahme, eine Annäherung an die Gesellschaft und die Menschen der Ukraine. Ihr Kampf um die Selbstbehauptung ist bewundernswert. Sie verbinden das Ringen um ein lebenswertes und demokratisches Land mit einem europäischen Traum, der anders aussieht als das, was ihnen unter Putins Herrschaft droht. Jeder von uns kann sich dazu auch selbst einfache Fragen stellen: Was wärest du bereit zu tun? Was tust du, wenn deine Nachbarin angegriffen wird? Der Krieg gegen die Ukraine und ihre Menschen hält mit unverminderter Brutalität an. Wie auch immer diese Katastrophe ausgeht, ihre Folgen werden uns auf lange Zeit beschäftigen. Wer jetzt von Freiheit und Solidarität in Europa spricht, wird von der Ukraine und ihren Menschen nicht schweigen können.

Das fluter-Heft Nr. 86 finden Sie → [hier](#).

Was geht? – Publikationsreihe für die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen

Das Heft über Flucht und Asyl (2024)

→ Themenaspekte: Asyl- und Flüchtlingspolitik, politische und gesellschaftliche Bedeutung von Flucht und Asyl

Warum fliehen Menschen aus ihren Heimatregionen? Was bedeutet Asyl, wer kann es (nicht) bekommen und welche Schutzformen gibt es in Deutschland? Die Ausgabe über Flucht und Asyl liefert die Antworten. Die vollständig überarbeitete Ausgabe liefert Basiswissen sowie Zahlen und Fakten zu geltenden Regeln in der Asyl- und Flüchtlingspolitik und gibt Jugendlichen so nicht nur einen Einblick ins Thema, sondern zeigt auch die politische und gesellschaftliche Bedeutung von Flucht und Asyl auf. Außerdem erklärt die Ausgabe Grundbegriffe, zeigt den Ablauf eines Asylverfahrens in Deutschland und bietet eine Übersicht zu weltweiten Fluchtbewegungen.

Das „Was geht?“-Heft für Jugendliche finden Sie → [hier](#).

Das Begleitheft für Pädagoginnen und Pädagogen zum Thema „Flucht und Asyl“ finden Sie → [hier](#).

Online-Dossier

Kriege und Konflikte – Ukraine (2024)

→ Themenaspekt: Angriffskrieg gegen die Ukraine

Seit über zwei Jahren führt Russland seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Er zeigt beispielhaft die Strategie des Kremls im Umgang mit unbotmäßigen postsowjetischen Nachbarstaaten: Das Repertoire reicht von politischem Druck über hybride Kriegsführung bis hin zur militärischen Invasion. Damit ist auch der geopolitische Konflikt zwischen Russland und dem Westen um die europäische Sicherheitsordnung in eine neue Phase eingetreten.

Das Online-Dossier finden Sie → [hier](#).

Ukraine-Analysen

Nr. 275: Wie ukrainische Frauen die schwere Last des Krieges schultern (2022)

→ Themenaspekt: Rolle der Frauen im Krieg gegen die Ukraine

Die Frauen in der Ukraine stehen angesichts des russischen Angriffskrieges unter besonderer Belastung. Trotz aller Probleme leisten sie einen entscheidenden Beitrag zum ukrainischen Widerstand.

Ukraine-Analysen Nr. 275 können Sie → [hier](#) lesen.

Nr. 281: Interview: „Der Wiederaufbau braucht einen geschlechtersensiblen Ansatz“ (2023)

→ Themenaspekt: feministische Perspektive auf den Wiederaufbau der Ukraine

Der Sieg der Ukraine über die russische Aggression ist eine notwendige Bedingung für einen nachhaltigen Wiederaufbau im Land. Dennoch darf die Diskussion über die Vision und konkrete Schritte des Wiederaufbaus nicht aufgeschoben werden. Normale Lebensbedingungen für die Bevölkerung zerstörter Städte sowie Millionen von Binnen-Vertriebenen müssen schon jetzt, während der Krieg noch andauert, geschaffen werden. Die ukrainische Gesellschaft braucht Resilienz auf ganz verschiedenen Ebenen. Das Interview verdeutlicht eine feministische Perspektive auf die Prioritäten des Wiederaufbaus sowie die Bedeutung internationaler Solidarität.

Ukraine-Analysen Nr. 281 können Sie → [hier](#) lesen.

Bildungshacks

Tipps für Friedenspädagogik im Unterricht (2022)

→ Themenaspekt: Thematisierung des Ukraine-Krieges im Umgang mit Kindern und Jugendlichen

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine ist auch für Kinder und Jugendliche allgegenwärtig. Wie können Bildnerinnen und Bildner den Krieg angemessen thematisieren und einen kritischen Medienumgang fördern? Antworten auf diese Fragen geben Psychologin Elisabeth Raffauf und Medienpädagogin Nicole Rieber in der neuen Folge Bildungshacks.

Die „Tipps für Friedenspädagogik im Unterricht“ können Sie → [hier](#) lesen.

Podcast „Science Fiction trifft auf Realität“

Folge „Dronen, Killerroboter und Cyberangriffe – wie digital ist Krieg? #kurzerklärt“
→ Themenaspekte: digitale Kriegsführung, politische und zivilgesellschaftliche Diskussionen

In der sechsteiligen Podcast-Reihe werden Phänomene der digitalen Transformationen mit Expertinnen und Experten diskutiert. Ziel ist es, besser zu verstehen, wie die Digitalisierung unsere Gesellschaft verändert und welchen Einfluss Technik auf nahezu alle Bereiche unseres Lebens hat – ob Arbeit, Freizeit oder (politische) Meinungsbildung. Es geht aber auch darum, wie wir als Gesellschaft Einfluss auf Technologie nehmen und damit unsere Zukunft mitgestalten können.

In der Folge „Dronen, Killerroboter und Cyberangriffe – wie digital ist Krieg? #kurzerklärt“ werden die folgenden Fragen besprochen: Werden Roboter in Kriegen eingesetzt? Auf welchem Entwicklungsstand befinden sich autonome militärische Systeme? Wie sind solche Systeme mit dem aktuell geltenden Völkerrecht vereinbar und warum braucht es politische und zivilgesellschaftliche Diskussionen rund um diese Thematik?

Die Podcast-Folge können Sie → [hier](#) hören.

Das passende Unterrichtsmaterial zu dieser Folge finden Sie → [hier](#).

“The movies about war had not truly prepared me for the real war that I briefly witnessed.”

„Kriegsfilme hatten mich nicht wirklich auf den echten Krieg vorbereitet, den ich kurz miterlebte.“

“Normal people never like to kill. It is an unnatural state in general. But if we value life simply as such, the lives of our loved ones, our lives, our freedom, then this is a necessary measure that we must take. That is, if we don’t do this, we won’t survive at all.”

„Normale Menschen würden niemals töten wollen. Das ist generell etwas Unnatürliches. Aber wenn wir das Leben einfach als solches schätzen, das Leben unserer Lieben, unsere Leben, unsere Freiheit, dann ist es eine notwendige Maßnahme, die wir ergreifen müssen. Wenn wir dies nicht tun, werden wir überhaupt nicht überleben.“

Stückzitate aus „KHARKIV CALLING“



↳ Inszenierungsfoto aus „KHARKIV CALLING“

Begleitmaterial:
KHARKIV CALLING

Seite 24 von 28

POLITIK **12. FESTIVAL**
IM FREIEN
THEATER

GRENZEN

16.–25.10.2025
Leipzig

Themenschwerpunkt 2: Ich. Du. Wir. – Identitäten

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ)

Nr. 21/2025: Queer

→ Themenaspekte: „Queer“-Begriff, Geschichte geschlechtlicher und sexueller Vielfalt

„Queer“ ist ein umstrittener Begriff: Für manche emanzipatorisch, für andere Fremdzuschreibung oder Ausdruck linker Identitätsverirrung. Ursprünglich ein Schimpfwort, wurde er von Teilen der LSBTI-Community zurückerobert. Er steht für die Fluidität von Begehren und Identität jenseits binärer Normen. Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt wird heute offener gelebt – auch dank jahrzehntelangem Aktivismus. Schon im Kaiserreich gab es entsprechende Emanzipationsbewegungen, die Nationalsozialisten zerstörten diese Entwicklung brutal. Seitdem gibt es viele bürgerrechtliche Errungenschaften zu verzeichnen, zugleich erstarken vielerorts queerfeindliche Kräfte. Der Schutz queeren Lebens bleibt eine zentrale Aufgabe pluraler, demokratischer Gesellschaften.

Das APuZ-Heft Nr. 21/2025 finden Sie → [hier](#).

Gekonnt Handeln

Handreichung: Kritische Auseinandersetzung mit Queerfeindlichkeit –
10 Aktivitäten für die schulische und außerschulische politische Jugend- und
Erwachsenenbildung (2025)

→ Themenaspekt: queerfeindliche Diskriminierung

Die bpb-Handreichung „Gekonnt Handeln: Kritische Auseinandersetzung mit Queerfeindlichkeit“ stellt zehn erprobte Aktivitäten für Schule, Jugend- und Erwachsenenbildung vor. Sie richtet sich an pädagogische Fachkräfte und Multiplikator:innen, die queerfeindliche Diskriminierung thematisieren, intersektional aufarbeiten und empowernd begleiten wollen. Neben den Methoden bietet die Broschüre auch fundierte Beiträge zur Einordnung: Queerfeindlichkeit wird als strukturelles Problem verstanden – verwoben mit Rassismus, Sexismus und anderen Diskriminierungsformen. Die Handreichung wurde gemeinsam mit Praktiker:innen aus der politischen Bildung entwickelt und soll dazu beitragen, diskriminierungssensible Bildungsräume zu schaffen. Ziel ist es, gesellschaftliche Vielfalt zu fördern und LSBTIQ*-Lebensrealitäten sichtbar zu machen.

Die Handreichung können Sie → [hier](#) lesen.

Schriftenreihe

Die pinke Linie (2022)

→ Themenaspekte: Vielfalt sexueller Orientierungen und Geschlechtsidentitäten

Auf der ganzen Welt setzen sich Menschen für die Anerkennung der Vielfalt von sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten ein – und das mit Erfolg: In vielen Staaten wurden in jüngerer Vergangenheit rechtliche Diskriminierungen abgebaut und etwa die Eheschließung auch für nicht heterosexuelle Paare ermöglicht. Auf der anderen Seite bestehen nicht nur Ausgrenzung und Benachteiligung fort, sondern viele Staaten verschärften sogar ihre Gesetzgebung und kriminalisieren als homosexuell gedeutete Praktiken. Der südafrikanische Journalist Mark Gevisser zeigt, wie sich eine pinke Linie durch die Welt, aber auch durch die einzelnen Gesellschaften und sogar durch Stadtviertel zieht: zwischen denjenigen, die für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt streiten, und denjenigen, die diese als Angriff auf traditionelle Werte bekämpfen.

Mehr Informationen zu diesem Band der Schriftenreihe finden Sie → [hier](#).

Queer Wars – Erfolge und Bedrohungen einer globalen Bewegung (2018)

→ Themenaspekt: Freiheit der sexuellen Orientierungen

Die Freiheit der sexuellen Orientierung ist ein Menschenrecht. Gleichwohl werden in vielen Staaten der Erde immer noch Menschen diskriminiert, verfolgt oder getötet, weil ihre sexuelle Orientierung nicht akzeptiert wird. Die Strategien und Gründe zur Unterdrückung von Personen, die sich in der LGBTIQ-Bewegung verorten, sind vielfältig und, wie ein Blick auf unterschiedliche Regionen und Kulturen zeigt, keineswegs nur sexuell konnotiert. Die australischen Wissenschaftler und Aktivisten Dennis Altman und Jonathan Symons beleuchten die Entstehung, die Motive und Ziele der globalen LGBTIQ-Bewegung in Staaten wie China, Russland und Uganda, Iran, Spanien oder Australien ebenso wie Rückschläge und Anfeindungen, auch in vermeintlich liberalen Gesellschaften, die sich vielfach die eigene Toleranz zugutehalten. Altman und Symons zeigen zudem, wie und wo autoritäre Regime oder Strukturen sich selbst stabilisieren, indem sie die sexuelle Orientierung von Menschen diffamieren.

Mehr Informationen zu diesem Band der Schriftenreihe finden Sie → [hier](#).

„You know: when I watched these interviews, I felt that these women are my people. They inspired me to be an independent woman. But I also have to think of the age difference between us and other things that distinguish us, for example our experience or our outlook on life. I cannot imagine how to be a mother (...). You know in the beginning of the war I was someone who needed to be taken care of. Others always helped me. But these women were ready to take care of someone else, and they are still taking care of everyone by fighting. I – I could not imagine going to the front line. Because I'm too scared and I don't want to lose myself and be changed forever. (...) During the full-scale invasion I visited the Ukraine a couple of times. And I felt that civilians and soldiers are just so exhausted. Ukrainians need a break – from almost three years of fighting and being bombed. But there is no break. And when I think of Zhenya, Helena, Tatjana and Oksana, I really hope that they did not die yet. But I don't know, I don't know.“

„Wisst ihr: Als ich mir diese Interviews ansah, hatte ich das Gefühl, dass diese Frauen meine Leute sind. Sie haben mich inspiriert, eine unabhängige Frau zu sein. Aber ich muss auch an den Altersunterschied zwischen uns denken und an andere Dinge, die uns unterscheiden, zum Beispiel unsere Erfahrung oder unsere Haltung zum Leben. Ich kann mir nicht vorstellen, eine Mutter zu sein (...). Am Anfang des Kriegs war ich jemand, um den man sich kümmern musste. Aber diese Frauen waren bereit, sich um andere zu kümmern, und sie kümmern sich immer noch um alle, indem sie kämpfen. Ich – ich könnte mir nicht vorstellen, an die Front zu gehen. Weil ich zu viel Angst habe, ich will mich nicht selbst verlieren und für immer verändert sein. (...) Während der Großinvasion habe ich die Ukraine mehrmals besucht. Ich habe gespürt, dass die Zivilisten und Soldaten so erschöpft sind. Die Ukrainer brauchen eine Pause – von fast drei Jahren kämpfen und bombardiert werden. Aber es gibt keine Pause. Und wenn ich an Zhenya, Helena, Tatjana und Oksana denke, dann hoffe ich wirklich, dass sie noch nicht gestorben sind. Aber ich weiß es nicht, ich weiß es nicht.“

Stückzitat aus „KHARKIV CALLING“

Impressum

Herausgeber:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Redaktion:

Anne Paffenholz

Redaktionelle Mitarbeit:

Lennart Ries

Visuelles Konzept & Design Politik im Freien Theater:

Leitwerk. Büro für Kommunikation

Grafische Konzeption und Umsetzung Leipzig:

die superpixel. Büro für Grafik-Design und Illustration

Fotos:

Costa Compagnie (Seiten 1, 14), Stefan Haehnel / Costa Compagnie
(Seiten 8, 11, 17, 24), unsplash/Guilherme Farinha (Seite 28)

Kontakt Junges Festival:

vermittlung@politikimfreientheater.de

www.politikimfreientheater.de

© September 2025

POLITIK
IM FREIEN
THEATER

DAS 12. FESTIVAL POLITIK IM FREIEN THEATER WIRD VERANSTALTET VON:



LOFFT
DAS THEATER



Schauspiel
Leipzig



GEFÖRDERT DURCH:



Das 12. Festival Politik im Freien Theater wird gefördert durch die Stadt Leipzig und durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.